

Bad Saulgau - Neues Wohnen am Campus



Schwarzplan | 1:5000

Der östliche Siedlungsrand Bad Saulgaus ist heute rein funktional, geprägt durch seine Heterogenität und mangelnde Bezüge geprägt. Und hier liegt auch gleichzeitig die große Chance, nahe der Stadt im Übergang in die Landschaft einen lebendigen neuen Mittelpunkt für Kultur, Bildung und Sport zu schaffen.

Ideenteil

Das Wettbewerbsgebiet ist in zwei Bereiche eingeteilt. Im größeren Kontext geht es darum, die vorhandenen Flächen zu strukturieren und zu gliedern. Unsere Gestaltungsvorschläge zielen darauf ab, Restflächen aufzulösen und zu qualifizieren. Wir nehmen die vor-handenen Grünstrukturen auf und entwickeln sie konsequent weiter. Es ist uns besonders wichtig, die Beziehungen in den Landschaftsraum und in die Altstadt zu stärken.

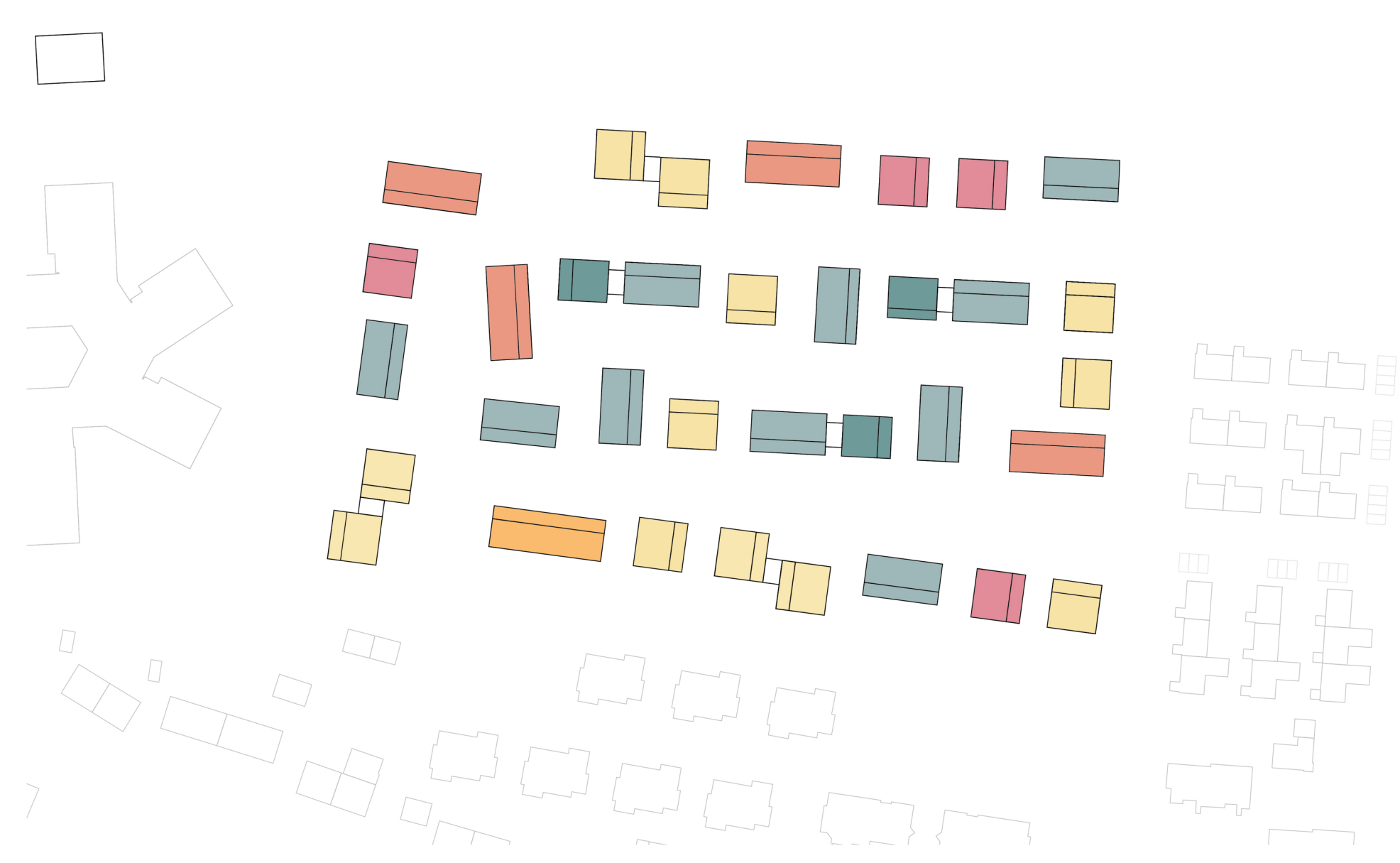
Die Achse Altstadt-Schützenstraße wird zu einem Campus, der die Kultur-, Schul- und Sport-nutzungen bündelt. Dabei achten wir darauf, die Blickbeziehung Richtung Stadt aufzunehmen. Den Endpunkt in Richtung Landschaftsraum bildet ein Café mit Pergola für alle Genera-tionen. Ein ruhiger Belag fasst den Campus zusammen. Das Wenden des Busses und die Zufahrt zu den Gebäuden ist auf der Fläche weiterhin möglich. Den Endpunkt der Achse bildet ein neues Café für alle Generationen.

Ein repräsentativer Stadthallenvorplatz wird künftig eine Visitenkarte für die Stadt sein. Wasserfontänen akzentuieren den Eingang, der perfekte Platz für einen Aperitif vor der Veranstaltung. Neu gegliedert rollt sich vor der Stadthalle ein grüner Teppich aus, der durch die bestehenden und einige neue Bäume gerahmt wird. Der befestigte Platzbereich zieht sich dann in Richtung Innenstadt, nimmt Sitzgelegenheiten und Spielplätze auf und öffnet den Blick auf den neuen Festplatz.

Durch das Bündeln von Nutzungen entsteht Raum, der auf kreative Weise genutzt werden kann. Die Parkierung erfolgt zentral auf der Fläche an der „Schießstatt“, wo vorher das Festzelt stand. Eine kräftige grüne Grundstruktur mit Bäumen und Hecken macht aus diesem Bereich einen grünen Platz, auf dem geparkt werden kann. Er schafft an Werktagen auch für die Innenstadt und die Schulen Entlastung.

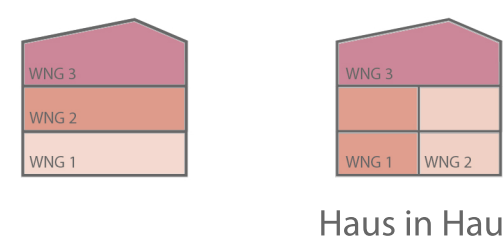
Der neue wassergebundene Festplatz befindet sich zukünftig direkt an der Stadthalle. Hier ist Platz für das Festzelt und die größeren Fahrgeschäfte. Unter dem Jahr ermöglicht dieser Freiraum alternative temporäre Nutzungen, wie einen mobilen Skateplatz, Spiel und Bewegung für alle Generationen und natürlich weiterhin die Jugendverkehrsschule. Ein grüner Rücken nimmt schattige Sitzgelegenheiten zum Zuschauen und Ausruhen auf. Ideen, wie dieser Bereich gestaltet werden soll, entwickeln in einer Jugendbeteiligung die Nutzer selbst und helfen tatkräftig bei der Umsetzung. Ein Jugendraum könnte in Verlängerung des Störck-Gymnasiums entstehen.

Das gestalterische Herausarbeiten der Platz-Weg-Platzsituationen auf dem gesamten Campus bindet verschiedene halböffentliche Freiflächen, wie Schulhöfe oder Parkplätze mit ein und gibt diesen Orten eine Identität.

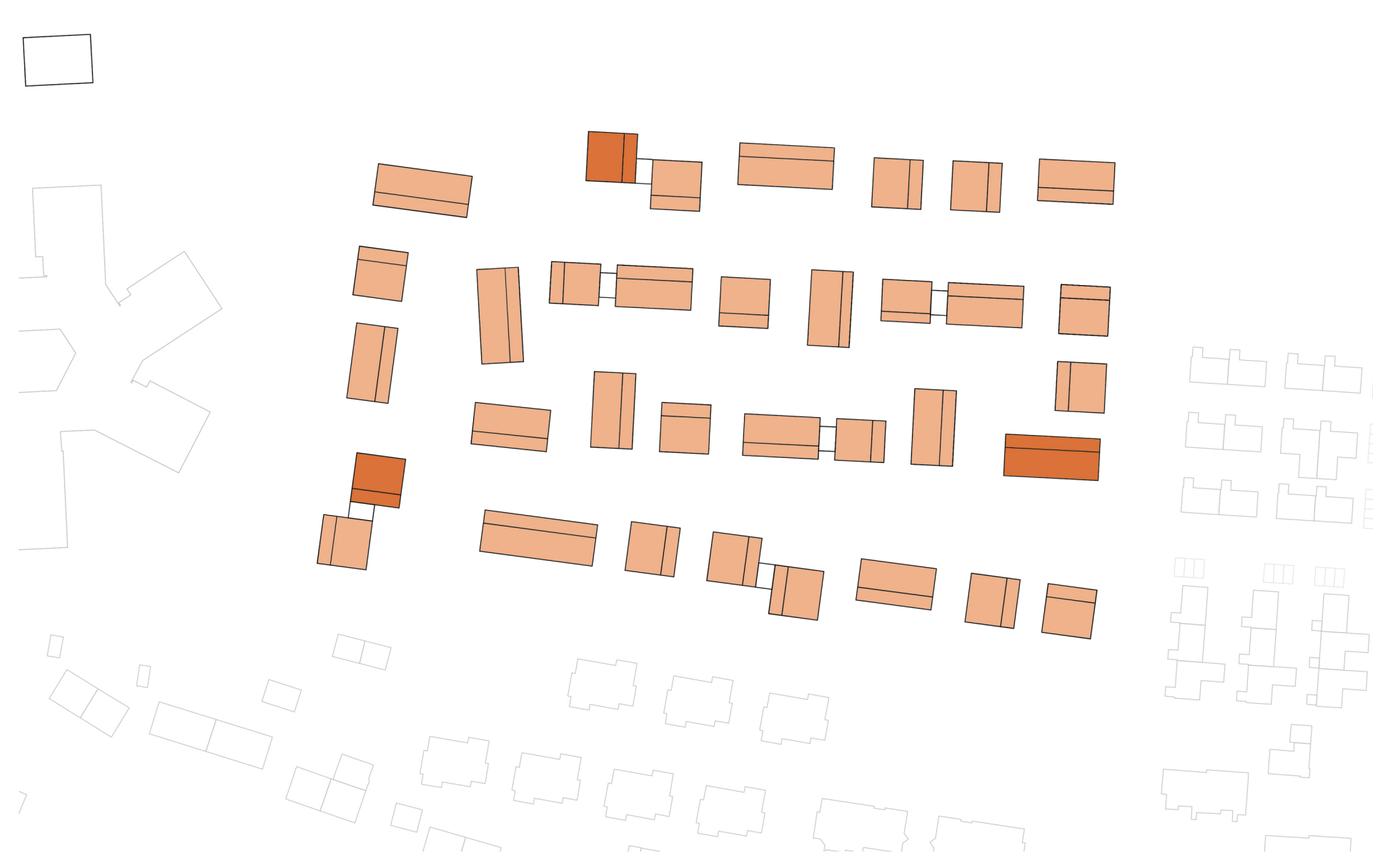


Gebäudetypologie

- 275 m²
- 169 m²
- 169 m² Haus in Haus
- 220 m²
- 143 m²
- 330 m²



Haus in Haus



Gebäudehöhen

- IV Geschosse
- III Geschosse

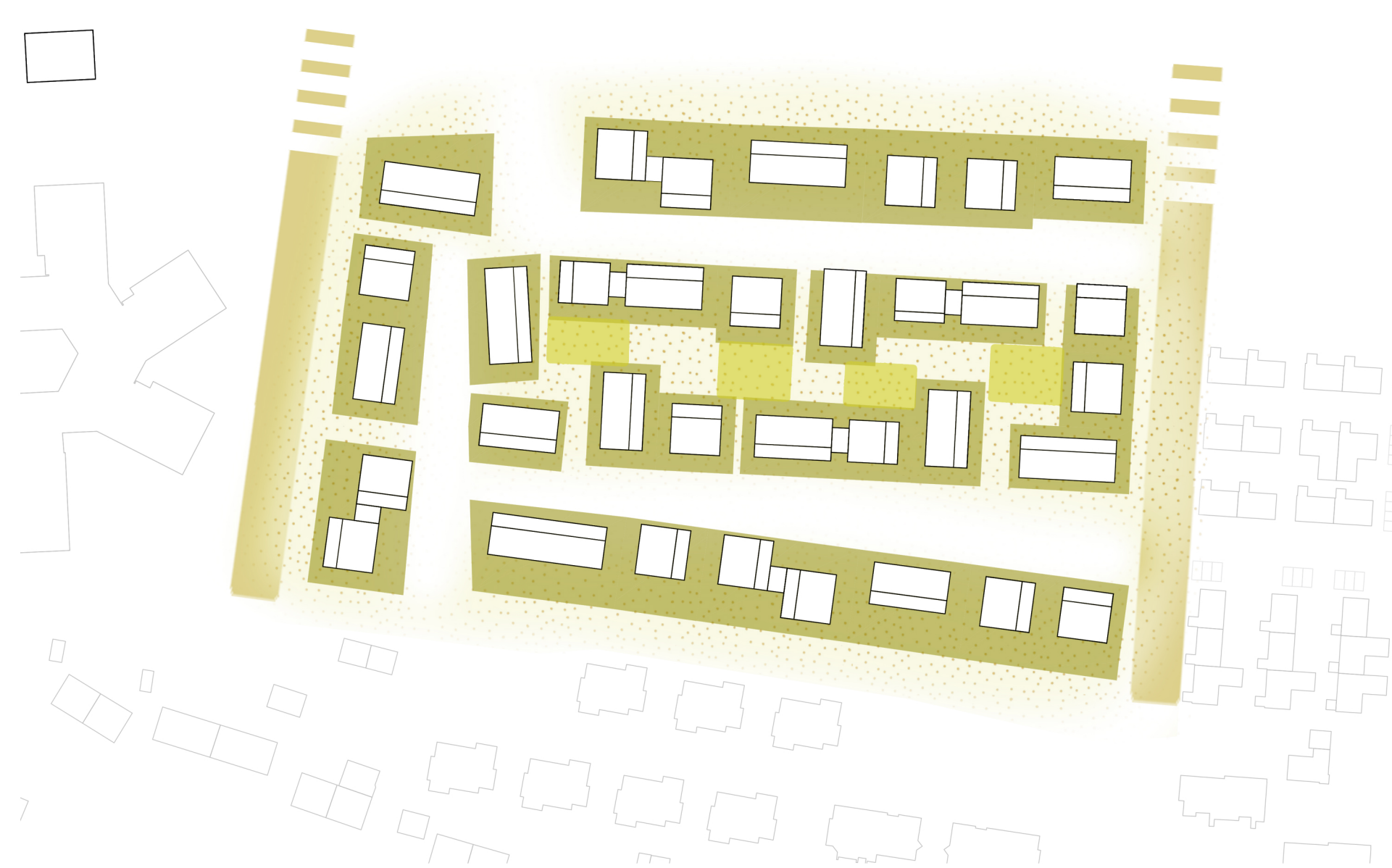
Bauliche Dichte

Grundfläche gesamt 6904 m²
Geschossfläche gesamt 21325 m²
GRZ 0,4



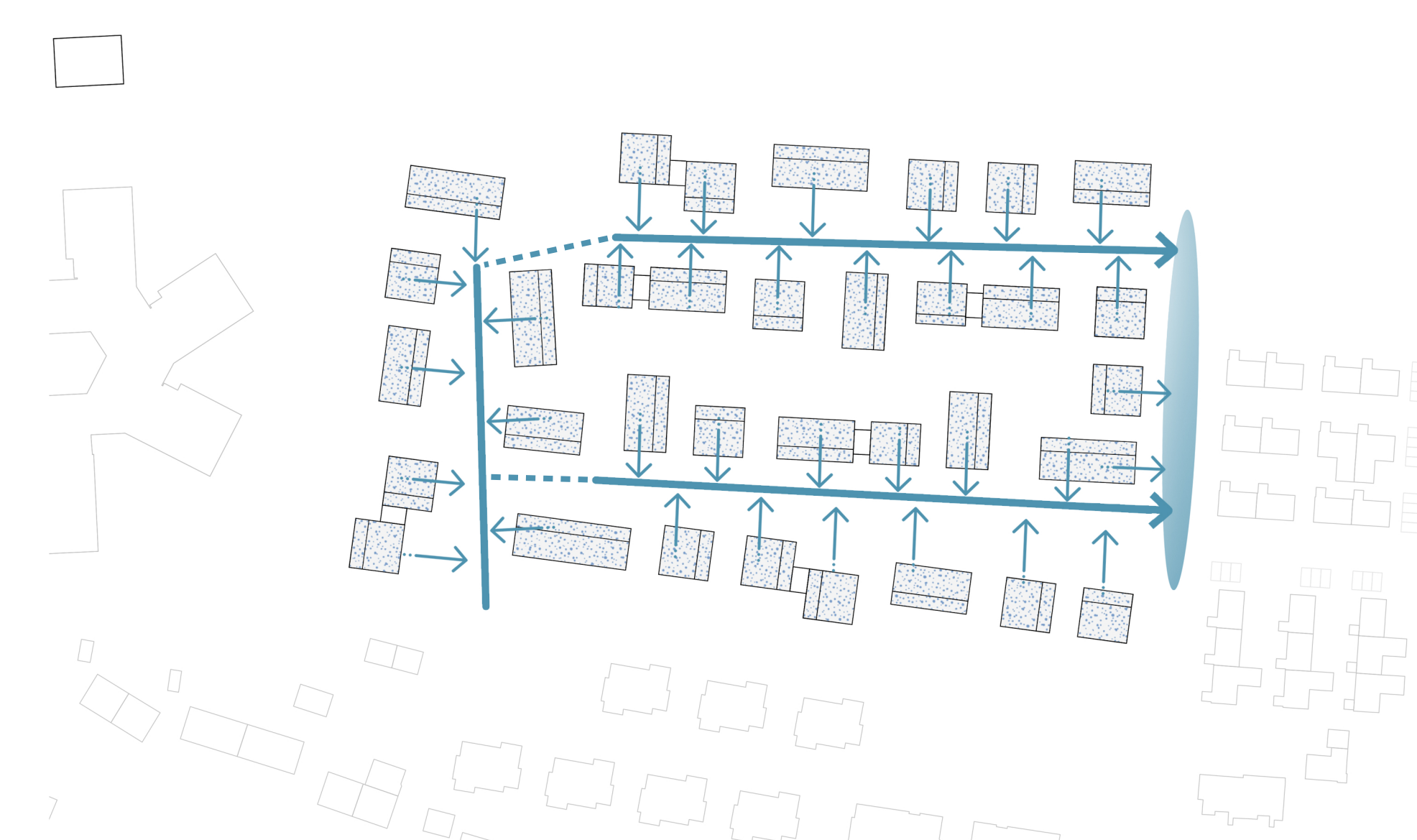
Erschließung

- Aufschlagplatz
- Shared Space
- Hof Garten
- Fußweg bzw. Radweg
- ▶ Zufahrt TG
- Aufenthalt
- Café
- Spielangebot



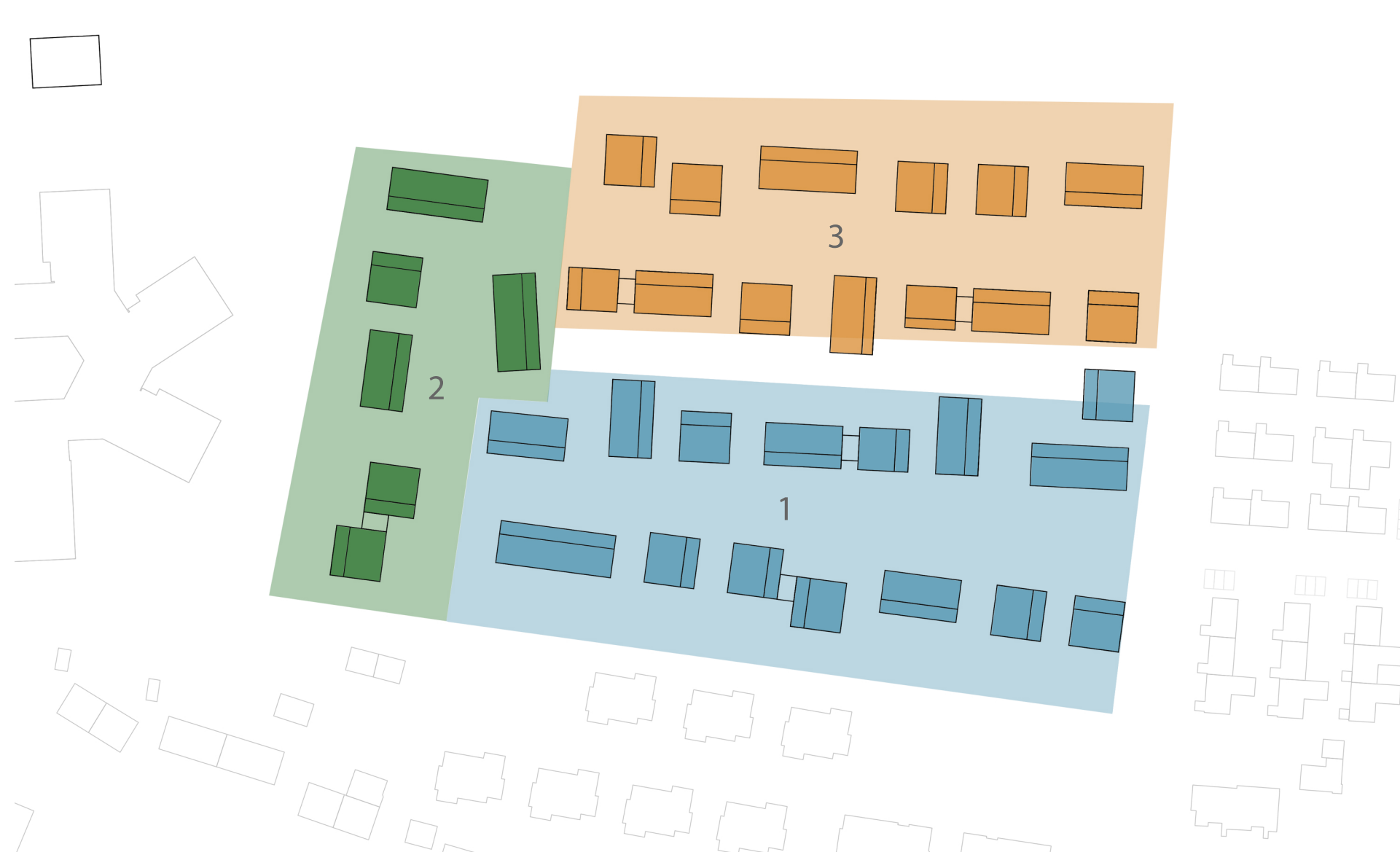
Freiraumkonzept

- Privates Grün
- Hofgarten
- Öffentliches Grün
- Grüner Rahmen



Entwässerung

- Wasserrinnen
- Dachwasser
- Retentionsmulde

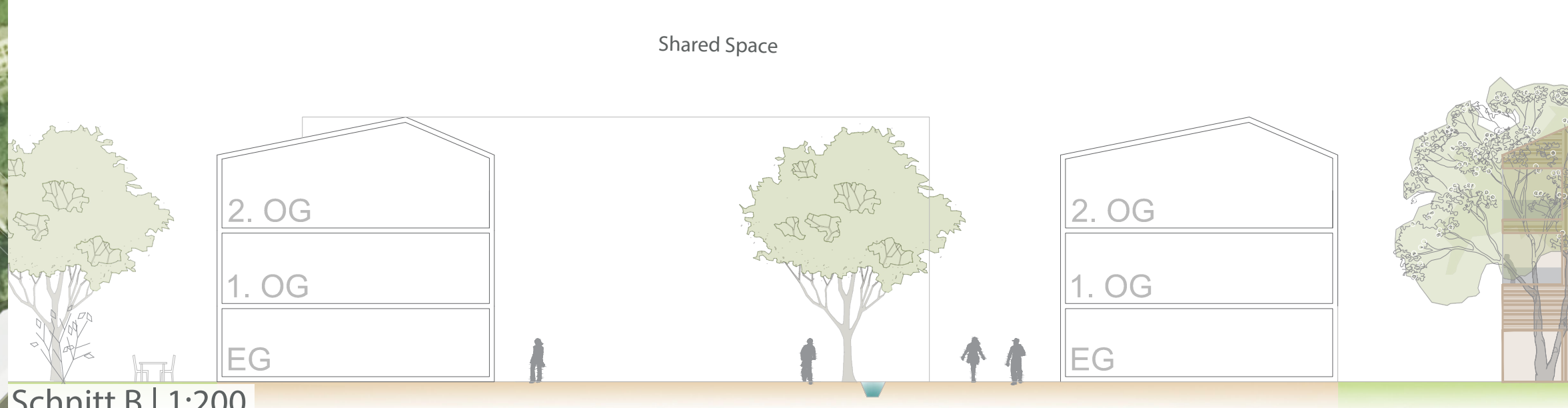


Bauabschnitte

- Bauabschnitt 1
- Bauabschnitt 2
- Bauabschnitt 3



Lageplan | 1:1000





Hofgarten

Realisierungsteil
Die bauliche Abrundung des östlichen Siedlungsrandes von Bad Saulgau birgt eine große Chance für qualitativ hochwertiges und zukunftsgerichtetes Wohnen. Wohnen am Ortsrand heißt auch Wohnen mit den landschaftlichen Gegebenheiten. So entsteht ein stark durchgrüntes und ortsspezifisches neues Quartier.

Dieses haben wir aus den bestehenden Wohngebieten heraus entwickelt. Eine ergänzende Erschließung ist von Nordwesten beim Störck-Gymnasium vorgesehen. Dieser Ansatz hat den Vorteil, dass die Erschließungslast verteilt wird und insgesamt ein verkehrssarmes Wohnen möglich wird.

Aus der Erschließung heraus entstehen Aufkatzplätze mit Baumquartieren, die die Eingänge betonen und die ein gemeinsames Gestaltungsthema haben. Hier befinden sich auch die Zufahrten zu den Tiefgaragen. Den Ausblick in die Landschaft inszenieren im Norden eine Pergola mit Sitzgelegenheiten.

Aus den Aufkatzplätzen entwickeln sich die drei Wohnanger, die die Gebäude erschließen, aber in erster Linie gemeinsamer Freiraum sind, der zum Aufenthalt einlädt. Eine offene Entwässerung unter schattigen Bäumen schaffen hier eine besondere Qualität. Im Osten, am Übergang zur Rosa-Hürner-Straße, könnten wir uns ein Tagescafé vorstellen.

Mittig zwischen den Wohnangern bieten halböffentliche grüne Wohnhöfe punktuelle

Spielangebote, die einzelnen Freiräume sind mit Fußwegen verbunden. Der Anteil des öffentlichen Freiraums ist ganz bewusst höher als in den Nachbarschaften. Dieser kann auch von Bewohnern aus der Umgebung genutzt werden. Das neue Quartier ist in den umgebenden Landschaftsraum durch einen naturnah gestalteten grünen Rahmen mit Blumenwiesen, Streuobstbäumen und Heckenstrukturen eingebettet.

Städtebau

Um ein gut durchmischtes Quartier zu schaffen und auf unterschiedliche Nutzerwünsche reagieren zu können, sollen verschiedene Wohnformen mit flexiblen Grundrissen angeboten werden. Die Gebäude gruppieren sich als clusterartig um die drei Wohnanger, die überschaubare Nachbarschaften bilden.

Wir schlagen für die neuen Gebäude asymmetrische Satteldächer vor. Diese Dachform nimmt die geneigten Dächer in der Nachbarschaft auf und unterstreicht gleichzeitig einen modernen und eigenständigen Charakter des neuen Quartiers.

Eine Dreigeschossigkeit für die Neubauten scheint verträglich, wobei das Dachgeschoss zum dritten Vollgeschoss wird. An den Plätzen gibt es jeweils einen Hochpunkt mit vier Geschossen. Durch ein flexibles modulares System sind verschiedene Gebäude- und Grundrisskonfigurationen mit unterschiedlich großen Grundstücken möglich.



Anger

Erschließung und Straßenraum

Die Erschließung der Wohnanger erfolgt über eine neue und die zwei bestehenden Wohnstraßen, die an die Rosa-Hürner-Straße und die Liebfrauenstraße anschließen. An den Aufkatzplätzen befinden sich jeweils direkt die Zufahrt zu den Tiefgaragen, so dass der Wohnanger nur im Ausnahmefall befahren wird, zum Beispiel, um die Einkäufe auszuladen oder durch einen Umzugswagen.

Die Wohnanger werden verkehrsbereitigt mit einer wassergebundenen Fläche gestaltet, so dass die Aufenthaltsqualität im Vordergrund steht. Hier sind auch einzelne Besucherstellplätze denkbar.

Wir haben fußläufige Verbindungen innerhalb des Quartiers, in die Nachbarschaften und in den Landschaftsraum ergänzt, um eine enge Vernetzung zwischen diesen Orten zu schaffen. Eine abschnittsweise Realisierung des Baugebiets ist über die drei Wohnanger problemlos möglich.

Freiraum

Die privaten und öffentlichen Freiflächen ergeben im Übergang in den Landschaftsraum eine angemessene Balance zur Architektur. Die Freiräume sind Wegeverbindungen, Treffpunkt und Spielplatz zugleich. Sie rhythmisieren geschickt das Wohngebiet und vernetzen es mit den umliegenden Grünräumen. Die Nahtstellen zur bestehenden Siedlung sind uns besonders wichtig.

Das Regenwasser der Dachflächen, ebenso der Straßen und Plätze, gelangt über Rinnen und Rohre in die offene Entwässerungsrinne auf den Wohnangern oder in offene Geländemulden auf den Grundstücken.

Wie selbstverständlich integrieren sich vorhandene ökologisch wertvolle Baumbestände.



Lageplan | 1:500



Schnitt A | 1:200